

Neue Beiträge zur systematischen Insektenkunde

Herausgegeben als Beilage zur „Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie“ von H. Stichel, Berlin, und redigiert unter Mitwirkung von G. Paganetti-Hummler, Vöslau, Nieder-Oesterreich.

Das Blatt erscheint nach Bedarf in zwangloser Folge und kann nur in Verbindung mit der „Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie“ bezogen werden.

Band I.

Berlin, 30. April 1920.

Nr. 18.

Neue Arten der Staphylinidenfauna von Südamerika, insbesondere aus den Gattungen *Osorius* und *Megalops*.

22. Beitrag.

Von Dr. Max Bernhauer, Notar, Horn (Nieder-Oest.).

Osorius granulatus nov. spec.

Dem *Osorius piceus* Er. in Gestalt, Größe und Färbung ähnlich, jedoch etwas schlanker, der Kopf etwas weniger breit, der Halsschild weniger kurz, besonders aber durch die sehr grobe Chagrinierung des dadurch ziemlich matten Kopfes und viel kräftigere und dichtere, deutlich körnige Punktierung des letzteren, endlich durch stärkere Chagrinierung, deutlichere und dichtere Punktierung des Halsschildes leicht zu unterscheiden. Der Clypeus ist wie bei *piceus* Er. einfach und sehr breit ausgerandet und undeutlich gekerbt, die Ecken etwas stärker zahnförmig vorgezogen. Die Flügeldecken sind sehr ähnlich skulptiert, schwach gerunzelt, ohne deutliche Punktierung. — Länge: 10 mm (bei stark ausgezogenem Hinterleib).

Ein einziges Stück aus Brasilien: Prov. Rio de Janeiro (Colonia alpina), gesammelt von Göldi, welches ich der Güte meines hochgeschätzten Freundes P. Wasmann verdanke.

Osorius Sahlbergi nov. spec.

Von *Osorius brasiliensis* Guér. in nachfolgenden Punkten verschieden: Der Körper ist um die Hälfte kleiner, schlanker, der Kopf neben den Augen kaum wahrnehmbar längsgerunzelt, der Halsschild etwas länger, kaum mehr als ein Viertel breiter als lang, die Flügeldecken sind viel glänzender, glatter, kaum punktiert und nicht längsgerunzelt, höchstens mit äußerst schwacher Andeutung einer Runzelung. Besonders ausgezeichnet ist die neue Art jedoch durch die Geschlechtsauszeichnung des ♂. Bei diesem ist nämlich das letzte Sternit in der Mitte äußerst dicht und mäßig stark gekörnt-punktiert und äußerst dicht mit langen gelben Haaren besetzt, matt, zu beiden Seiten glänzend, kräftig und weitläufig punktiert und mit je einer Längsfurche versehen. Das vorletzte Sternit ist in der Mitte vor dem Hinterrande stark und mäßig dicht punktiert und lang gelb behaart. — Das ♀ ist auf diesen beiden Sterniten kräftig und weitläufig punktiert, glänzend, stellenweise längsgerunzelt. — Länge: 9,5—10 mm.

Brasilien: Petropolis, im Dezember 1850 von Sahlberg aufgefunden. In der Sammlung des Museums Helsingfors und in meiner eigenen.

Osorius alternans nov. spec.

In die allernächste Nähe des *stipes* Sharp zu stellen, von dem die Art sich nur durch weniger starke und weitläufigere Chagrinierung des

Die Farbenvariationen von *Stilbum cyanurum* Forster.

Von Dr. W. Trautmann, Nürnberg.

Diese auf allen 5 Erdteilen vorkommende *Chrysidide* variiert in Färbung und Größe mehr als irgend eine andere bisher bekannte Goldwespe. Ich besitze z. B. Tiere von nur 6 und Riesen von 19 mm Länge. Alle beschriebenen Varietäten sind durch die verschiedensten Farbvarianten miteinander verbunden, sodaß man ganze lückenlose Uebergangssreihen zusammenstecken kann. Alle bisher beschriebenen Variationen haben blaues Endsegment. Die Nominatform ist schön hellgrün mit einigem Goldglanz an den Segmenten 1 und 2, sie bewohnt die wärmeren Teile Europas und geht bis Formosa.

Forma *calens* Spinola hat grüne bis indigoblauen Kopf und grünrot bis leuchtend rotgoldene Abdominalsegmente 1 und 2. Europa-Mongolei.

Subsp. *siculum* Tournier. Der ganze Körper bis aufs Endsegment ist hell-golden mit einigen grünen Reflexen bis tief weinrotgolden. Sicilien, Malta, Tunis, Frankreich, Spanien.

— *chrysocephalum* Buysson. Ganzes Tier indigoblau mit feurig goldenem Kopf. Es bewohnt wie andere goldköpfige Chrysididae die Philippinen. Regionale Converganz (Bischoff, Genera Insect. 1913. Chrysididae p. 3)

— *cupreum* Buysson. Ganzer Körper grün bronziert, oben etwas kupfrig, an den Seiten mit mattem Kupferglanz. Ostafrika, Bagamoyo.

— *variolum* Costa. Einfarbig indigo- oder grünblau mit goldgrünen oder goldenen Flecken auf dem Vorderkörper mitunter auch an den Seiten der 2 ersten Abdominalsegmente, Australien.

— *pici* Buysson. Das ganze Tier lebhaft blau, Thorax dicht netzförmig, wenigstens so dicht wie var. *calens* punktiert. Algerien.

— *caspicum* Buysson. Der ganze Körper blaugrün; ausgenommen das 3. Abdominalsegment, das Hinterschildchen, das Schildchen und der Scheitel, welche indigoblau sind. Mesonotum ist so dicht wie bei var. *calens* punktiert. Transcaspien, Abyssinien.

— *splendidum* Fabr. Ganzes Tier grünblau, Endsegment blau. Typische Tropenform, z. B. Afrika.

— *amethystinum* Fabr. Fabricius schreibt in Ent. syst. 2243. 22. *C. viridis nitens, ano quadridentato coeruleo, alis fuscis*. Wir verstehen jetzt allgemein ein ganz amethyst-blaues Tier darunter. Die letztere Form bewohnt die Inseln des Stillen Ozeans und den Indischen Archipel.

— *leveillei* Buysson. Ein rufinistisches Tier. Körper groß, ganz schwarz bronziert, Mesonotum mit verschiedenen Punkten bedeckt. Die Mitte der Seiten des Mesonotums ohne Punktierung. Beine rotbronziert. Tonkin und Bombay.

„Var.“ *nobile* Sulzer. Dürfte mit der Nominatform zusammenfallen, also synonym zu *cyanurum* Forster sein. Alle obigen Varietäten haben das indigoblaue 3. Segment gemeinsam, eine hiervon abweichende Rasse will ich im folgenden beschreiben.

Stilbum cyanurum auratum m., nov. subsp. Das ganze Tier von der cavitas facialis an bis einschließlich des 3. Abdominalsegmentes schön leuchtend golden. Unterseite, Schenkel und Tibien grün-golden. 2 ♀♀. Patria: Lanschowfu-Kansu in Centralchina.